

Dem Tod von der Schippe gesprungen

„Der 24-jährige Shukrullah Kharoti, ein afghanischer Flüchtling, der mittlerweile in Beilngries wohnt, ließ die Schüler*innen der Klassen 7 a und d an seiner äußerst bewegenden Geschichte teilhaben.

Der junge Afghane, der seit Oktober 2021 in Deutschland ist, stellte den Kindern zunächst sein Heimatland vor. Mithilfe von zahlreichen Fotos schaffte es der aus Kabul stammende Kharoti, den Heranwachsenden einen Eindruck zu vermitteln, wie verheerend die Lage in Afghanistan derzeit ist. Er sprach dabei davon, dass viele Familien sogar in Zelten leben müssen, weil sie sich kein festes Dach über den Kopf leisten können. Kharoti verwies dies-bezüglich ebenso auf die katastrophale Wasserversorgung in vielen Dörfern und kleineren Städten, wo sich oftmals viele Menschen das Wasser eines Brunnens teilen müssen. Richtig in Rage redete er sich, als er ein Bild von Taliban-Kämpfern zeigte: „Diese Menschen sind Terroristen. Sie machen keinen Unterschied zwischen Brüdern oder Schwestern. Die Tali-ban zerstören unser Land.“

Während seines Vortrags wurde immer wieder deutlich, dass es dem jungen Mann alles andere als leicht fiel, seine Familie in Kabul zurückzulassen. Ob er denn seine Familie ver-misse, wollte ein Jugendlicher von ihm wissen. „Na klar“, antwortete Kharoti etwas wehmü-tig. Der Kontakt zu seinen Liebsten sei seit seiner Flucht aber nie abgerissen. Mit dem Geld, das der fleißige Afghane mit seinen zwei Jobs in Deutschland verdient, unterstützt er unter anderem seine Verwandten in Kabul. 100 €, das reiche in seinem Heimatland, um einen Monat zu überleben, informierte er.

Für blankes Entsetzen sorgte Kharoti bei den Schüler*innen, als er von einem Zwischenfall auf seiner Flucht, die ihn zwei Monate lang von der Hauptstadt Afghanistans über den Iran, die Türkei, Bulgarien, Serbien, Bosnien, Ungarn und Österreich schließlich nach München führte, erzählte. Im Iran eröffneten nämlich einige Soldaten das Feuer auf die wehrlose Flüchtlingsgruppe. Nur mit viel Glück konnte er fliehen und damit sein Leben retten.

In der abschließenden Fragerunde klärte der 24-Jährige Kharoti, der bei allen Anwesenden einen hervorragenden Eindruck hinterließ, die Jugendlichen noch über ein paar Besonder-heiten seines Glaubens auf. Die Heranwachsenden merkten schnell, dass Gott für das Leben des gläubigen Muslims eine große Rolle einnimmt.

Mit einem beeindruckenden Appell schloss der junge Afghane, der den Beilngriesern dank-bar für ihre Gastfreundschaft ist, die gänzlich gelungene Veranstaltung ab: „Schert nicht alle Menschen über einen Kamm! Was wirklich zählt, das ist der Mensch und nicht seine Nationalität!“ Mit viel Applaus wurde Shukrullah Kharoti daraufhin verabschiedet.

Ein großer Dank gilt nicht nur Shukrullah Kharoti, der den Mut gefunden hat, seine bewe-gende Geschichte mit uns zu teilen, sondern auch der Familie Stadler, mit deren Hilfe der Vortrag erst realisiert werden konnte.

Letztlich waren sich alle Beteiligten einig. Einer Neuauflage dieser Veranstaltung im nächs-ten Schuljahr steht sicherlich nichts im Wege.

